

„Diagnostik auf Rädern“ für Pflegeheime

Im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften wurde am Universitätsklinikum des Saarlandes ein neuartiges Versorgungskonzept für die medizinische Betreuung von Menschen im Pflegeheim vorgestellt. Zusätzlich gab es Vorträge und Mitmachangebote.

Von Silas Ritzki

Homburg Er ist zehn Meter lang, ausgefahren mehr als drei Meter breit und mit modernster Medizintechnik ausgestattet: Der innovative Mobile-Geriatrie-Unit-Truck, der am vergangenen Freitag im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften am Universitätsklinikum in Homburg (UKS) das erste Mal einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde. „Das Fahrzeug ermöglicht erstmals die Durchführung einer umfassenden und komplexen Diagnostik des gesamten Körpers an flexiblen Einsatzorten“, erklärte Professor Dr. Klaus Faßbender, der das Projekt gemeinsam mit dem Team der Neurologie am UKS entwickelt hat.

Profitieren sollen vor allem ältere Menschen in Pflegeheimen. Der Transport in eine Klinik und damit in eine fremde Umgebung sei für viele Betroffene sehr belastend und führe häufig zu weiteren Komplikationen wie Verwirrheitszuständen, Depressionen oder Wundliegen, so Faßbender. In Zukunft könnten mithilfe der mobilen Einheit, die die Pflegeheime anfährt, Patientinnen und Patienten in gewohnter Umgebung ohne weite Wege behandelt werden.

Der LKW, der zentral im Saarland in Lebach stationiert sein wird, um so möglichst viele Pflegeheime anfahren zu können, ist ausgestattet mit einem Computertomografen, einem Röntgen- und Ultraschallgerät, einem EEG- und EKG-Gerät sowie einem Labor. Damit verfüge der Truck über die „technische Ausstattung einer Notaufnahme“, sagte die leitende Ärztin der Mobilen Geriatrie Unit, Silvia Rauen. Die vor Ort erhobenen Daten sollen per geschützter Übertragung direkt an Fachärzte ver-

schiedener Spezialisierungen übermittelt werden.

Los geht es ab September an rund 50 saarländischen Pflegeheimen. Die Versorgung von zunächst 4.000 Bewohnerinnen und Bewohnern soll wissenschaftlich begleitet werden, um den medizinischen und ökonomischen Nutzen als Basis für eine zukünftige Übernahme in die Regelversorgung zu untersuchen.

Schon vorher erreicht die „Diagnostik auf Rädern“ laut UKS allerdings bundesweite Aufmerksamkeit, da das Homburger Modellprojekt samt aller beteiligter Unternehmen und Fachexperten zur Präsentation auf den Berliner Hauptstadtkongress, den bundesweit größten Kongress für Medizin und Gesundheit, eingeladen wurde.

Der saarländische Gesundheitsminister Magnus Jung (SPD) sieht in dem Projekt einen wichtigen Schritt für die medizinische Versorgung älterer Menschen. Durch den Truck würden „Transportwege reduziert, klinische Ressourcen effizienter genutzt und die Grundlage für eine zukunftsorientierte, sektorenübergreifende Gesundheitsversorgung“ geschaffen.

Gebaut wurde das barrierefrei zugängliche Fahrzeug in Homburg von der Firma „A6 Nutzfahrzeuge“. Eine besondere Herausforderung sei die Energieversorgung gewesen, erklärte Geschäftsführer Axel Jung. Für den Betrieb wurde ein leistungsfähiges Batteriesystem entwickelt, das nachts geladen wird und tagsüber die Versorgung der Medizintechnik sowie die digitale Vernetzung sicherstellt.

Die Vorstellung des Trucks war einer der Höhepunkte der langen Nacht der Wissenschaften. Die jährlich stattfindende Veranstaltung bildete zugleich den Abschluss der 63. Homburger Hochschulwoche, die am Montag eröffnet worden war (wir berichteten). Nach Angaben des Dekans der medizinischen Fakultät, Professor Dr. Matthias Hannig, soll die lange Nacht die Themen Krankenversorgung, Forschung und Lehre für die Bevölkerung sichtbar und erlebbar machen. Mehr als 60 Programmpunkte standen auf dem Programm. Dazu gehörten Vorträge in Hörsälen und Seminarräumen ebenso wie zahlreiche Mitmachangebote.

So durften die Jüngsten beispielsweise mit medizinischem Material das Nähen von Wunden an einer Banane üben oder mit OP-Instrumenten Gummibärchen aus Gefäßen entfernen. In die Rolle eines Chirurgen oder einer Chirurgin zu schlüpfen und sich am hochmodernen OP-Roboter da Vinci zu probieren, mit dem am UKS schon mehr als 10.000 Eingriffe durchgeführt wurden, begeisterte hingegen auch die Erwachsenen.

Zentrum der Veranstaltung war wie gewohnt das zentrale Hörsaalgebäude, wo sich auch wieder ein begehrtes Organ großer Beliebtheit erfreute. Nachdem Besucherinnen und Besucher im vergangenen Jahr ein begehrtes Gehirn erkunden konnten, stand diesmal das Herz im Mittelpunkt.

Bei hochsommerlichen Temperaturen von um die 35 Grad in den Nachmittagsstunden waren selbstverständlich aber auch die Getränke- und Essensstände auf der Festwiese vor dem Hörsaalgebäude ein beliebter Anlaufpunkt. Live-Musik sorgte hier für zusätzliche Unterhaltung. Wer im Anschluss an den

offiziellen Teil noch nicht genug hatte, konnte den Abend auf der von der

Fachschaft Medizin organisierten After-show-Party auf dem ehemaligen Hub-

schrauberlandeplatz ausklingen lassen. (lct)

Wörter: 613
Autor/-in: Ritzki, Silas
Seite: 15
Medienkanal: PRINT
Mediengattung: Tageszeitung
Medientyp: PRINT

Jahrgang: 2026
Ausgabe: Nebenausgabe
Auflage¹: 4.709 (gedruckt)
4.272 (verkauft)
4.352 (verbreitet)
Reichweite²: 0,02269 (in Mio)

¹IVW 1/2026

²AGMA ma 2025 Tageszeitungen